

# IMPULSE INKLUSION 2018 PROJEKTLISTE

<p>Inklusives Landeskinderturnfest vom 19. – 21. Juli 2019 in Heilbronn</p>	<p>Schwäbischer Turnerbund e.V.</p>	<p>Im Jahr 2018 veranstaltete der Schwäbische Turnerbund e.V. erstmals ein inklusives Kinderturnfest in Aalen – gefördert über die Impulse Inklusion 2017. Das Landeskinderturnfest 2019 ist in Heilbronn geplant. Kinder und Jugendliche mit und ohne Handicap sind zu dem gemeinsam organisierten Landeskinderturnfest eingeladen. Das Landeskinderturnfest spricht Kinder und Jugendliche im Alter von sechs bis 15 Jahren an. An der Veranstaltung nehmen circa 5.000 Kinder und Jugendliche teil. Die Kindergruppen der Vereine reisen gemeinsam an, sind im Wettkampf gemeinsam aktiv, erleben gemeinsam das 3-tägige Fest mit Übernachtungen in Schulen und feiern gemeinsam am Abend. Durch die gemeinsamen Aktivitäten der Kinder mit und ohne Behinderungen soll Inklusion greifbar und erlebbar werden. Ziel der Veranstaltung ist es, die beteiligten Vereine zu animieren, einen solchen inklusiven Weg vor Ort selbst nach zu machen. Damit ist das „inklusive Landeskinderturnfest“ ein Vereinsentwicklungsprojekt für das Kinderturnen in Württemberg, das Inklusion im Freizeit und Alltag befördert.</p>	<p>18.000 €</p>
<p>Inklusive Ausbildung zum Gabelstaplerführerschein</p>	<p>vhs Stuttgart e.V.</p>	<p>Die Volkshochschule Stuttgart bietet bereits seit 4 Jahren inklusive Bildungsangebote für Erwachsene an. Menschen mit Behinderungen werden durch dieses Angebot befähigt, im Bereich Bildung ein selbstbestimmtes Leben zu führen und gesellschaftlich zu wirken. Menschen ohne Behinderungen wird wiederum ein entspanntes und stressfreieres Lernen ermöglicht. Die Volkshochschule Stuttgart möchte ihr inklusives Angebot im Bereich der beruflichen Weiterbildung erweitern. Der Projektantrag „Inklusive Ausbildung zum Gabelstaplerführerschein“ stellt hierbei ein neues Angebot dar. Der Gabelstaplerführerschein ist für viele Teilnehmer in ihrem beruflichen Werdegang wichtig. Dies bezieht sich nicht nur auf die Arbeit in den Werkstätten für Menschen mit Behinderungen, sondern er kann den Eintritt in den ersten Arbeitsmarkt erleichtern bzw. ermöglichen. Das Projekt ist in mehrere Phasen untergliedert. Die 1.Phase beinhaltet die Konzeption und Organisation der Schulung. Hierzu gehören zum Beispiel die Erstellung von Unterrichtsmaterial in leichter und verständlicher Sprache und die Konzeption der Ausbildung. Die 2. Projektphase umfasst im Wesentlichen die Umsetzung und die erste praktische Erprobung. Die Evaluation des Projekts bildet die letzte Projektphase.</p>	<p>17.432 €</p>

<p>„Ich habe die Wahl“ – politische Bildung für Menschen mit geistiger Behinderung</p>	<p>Caritasverband für Stuttgart e.V.</p>	<p>Politische Teilhabe fördert die Teilhabe eines jeden Menschen. In Vorbereitung auf die Kommunalwahlen in Stuttgart im Jahr 2019 möchte der Caritasverband für Stuttgart e.V. Menschen mit geistiger Behinderung mit dem Projekt befähigen, sich über die Parteien und ihre Inhalte zu informieren, sich eine Meinung zu bilden, ihre Fragen an die Kandidaten zu formulieren mit dem Ziel für ihre Anliegen selbst einzutreten und schließlich zu wählen. Das Projekt beinhaltet Bausteine wie Führungen im Stuttgarter Rathaus in einfacher Sprache, Informationsveranstaltungen unter anderem über das Wahlrecht, die Kommunalwahl an sich, die Parteien und den Stimmzettel. Darüber hinaus ist auch ein Austausch mit zwei Kandidaten der Kommunalwahl geplant. Die Informationsveranstaltungen und Schulungen werden in den Neckartalwerkstätten stattfinden. Auf diese Weise sollen möglichst viele Interessierte erreicht werden. Mit dem Projekt sollen aber nicht nur die Menschen mit einer geistigen Behinderung angesprochen werden, sondern auch die Kandidaten der Kommunalwahl. Auf diese Weise erhalten die Kandidaten einen Einblick in die Lebenswelt von Menschen mit Behinderungen und erfahren direkt von ihnen ihre Anliegen und ihre Forderungen.</p>	<p>13.410 €</p>
<p>Alle inklusive?! – Irgendwann müssen wir alle gehen Umgang mit Trauer</p>	<p>Landesverband für Menschen mit Körper- und Mehrfachbehinderung BW e.V.</p>	<p>Die Tabuisierung und die häufige Missachtung der Trauer von Menschen mit schweren Behinderungen möchte der Verband aufgreifen und Lösungsansätze suchen. Für Menschen mit Behinderungen existiert kein Angebot der Trauerbegleitung und auch kein Angebot, das sie befähigt, den Umgang mit Abschiednehmen und Trauer zu erlernen und als Multiplikatoren unterwegs zu sein. Eine Qualifizierung zum Trauerbegleiter wäre für Menschen mit Behinderungen eine Überforderung. Aus diesem Grund soll dieses Angebot sehr niederschwellig gehalten werden. Die Menschen mit Behinderungen erlernen, andere Menschen mit und ohne Behinderungen in der Trauer zu begleiten. Sie sollen befähigt werden, selbst ein Trauercafé zu organisieren, Trauerprozesse zu verstehen, Gefühle der Trauer zu zulassen, aber auch Mut für die Zukunft zu finden. In dem Projekt sollen Menschen mit und ohne Behinderungen zusammenkommen, sich mit dem Thema „Abschied nehmen“ intensiv befassen und individuelle Wege finden, mit Verlustängsten und Trauer umzugehen..</p>	<p>18.000 €</p>

Inclu-Kids	Zukunftswerkstatt Rückenwind e.V.	Der Verein möchte für Kinder mit und ohne Behinderungen Kochaktionen mit anschließendem „Essen im Dunkeln“ anbieten. Er beschäftigt eine blinde Hauswirtschaftlerin, die dieses Angebot durchführen wird. Angedacht sind insgesamt 24 Aktionen, die jeweils zwei Tage umfassen. Am ersten Tag sollen die Kinder für die Bedarfe von blinden Menschen sensibilisiert werden. Dies erfolgt in Form von Spielen, zum Beispiel Blindenfußball, Aktionen mit dem Blindenstock, tasten, riechen oder Brailleschrift kennenlernen. Am zweiten Tag wird gemeinsam eingekauft und gekocht. Gegessen wird im Dunkeln. Hierzu können auch noch andere Kinder oder die Familie eingeladen werden. Das Angebot richtet sich an Kindergärten, Vereine und Einrichtungen, die Angebote für Kinder bieten.	17.440 €
Inklusive Bildung ermöglichen über Kooperationen	Volkshochschulverband Baden-Württemberg e.V.	Die Volkshochschulen in Baden-Württemberg sind bisher ganz unterschiedlich auf inklusive Bildungsangebote ausgerichtet. Aus diesem Grund plant der Volkshochschulverband einen Praxistag zum Thema „Inklusive Bildung ermöglichen über Kooperationen“. Inhaltlich ist angedacht, den Nutzen der Einbeziehung von Menschen mit Behinderungen als Experten in eigener Sache zu erläutern, Praxis-Beispiele vorzustellen, Austausch, Kooperation und Vernetzung mit bayrischen Volkshochschulen zu fördern. In der Planung und auf dem Praxistag selbst werden Menschen mit einer Behinderung aktiv beteiligt. Die Ergebnisse des Fachtages werden dokumentiert. Die Dokumentation dient als Handreichung für die Volkshochschulen und beinhaltet auch Handlungsempfehlungen.	6.100 €
Erarbeitung eines Grundkonzeptes „Barrierefreies Ostfildern“	Forum Gesellschaft inklusiv Ostfildern	Das Forum besteht seit 10 Jahren. Das Gremium setzt sich zusammen aus Menschen mit Behinderungen, Angehörigen, Einrichtungsvertretern und Vertretern der Stadt Ostfildern. Ziel ist es, die Lebensverhältnisse von Menschen mit Behinderungen in Ostfildern zu verbessern, um so eine bessere Teilhabe zu ermöglichen. Das Forum plant, ein Konzept „Barrierefreies Ostfildern“ zu erstellen - unabhängig von der Stadtverwaltung, sondern als „Experte in eigener Sache“. Das Konzept umfasst unter anderem Pläne für barrierefreie Zugänge, behindertengerechte WCs, Gesundheitsversorgung und Versorger des täglichen Bedarfs. Mit dem Konzept sollen nicht nur Menschen mit Behinderungen angesprochen werden, sondern auch ältere Menschen, Migranten und Asylsuchende. Darüber hinaus soll das Konzept einen Beitrag zu dem begonnenen Quartiersentwicklungsprozess der Stadt Ostfildern leisten.	6.930 €

<p>sommers wie winters: Bewegung, Bewirtung, Begegnung für Menschen mit und ohne Behinderung</p>	<p>bewegungszentrumfulb gGmbH</p>	<p>Die gGmbH wurde Anfang 2018 gegründet. Ziel ist es, in Pfulb einen Ort zu schaffen, an dem Begegnung, gemeinsame Bewegung und Begeisterung für Menschen jeden Alters mit und ohne Behinderungen möglich ist. Das Bewegungszentrum bietet bereits verschiedene inklusive, sportliche Aktivitäten. In der Pfulb-Hütte soll nun eine offene Begegnungsstätte geschaffen werden, welche einen ganzjährigen Treffpunkt für eine inklusive Gesellschaft darstellt – sowohl für Einheimische als auch für Tagestouristen, die in das Biosphärengebiet der Schwäbischen Alb kommen. Darüber hinaus ist angedacht, dass das Team, welches den Skilift und die Hütte betreibt, aus ehrenamtlichen und hauptamtlichen Menschen mit und ohne Behinderungen zusammengesetzt wird. Arbeitsplätze für Menschen Behinderungen sollen langfristig geschaffen werden. Verschiedene Tätigkeiten wären hierbei möglich: Servicebereich, Reinigung, Geländepflege oder Tätigkeiten im Liftbetrieb. Im Rahmen des Projektes ist nun geplant, eine Koordinationsstelle Inklusion einzurichten, die zunächst die Strukturen für die Teilhabe- und Teilnahmeprozesse aufbaut und diese während des gesamten Prozesses begleitet.</p>	<p>17.955 €</p>
<p>Blue Flower Festival</p>	<p>Jugendzentrum Villa Roller</p>	<p>Das Jugendzentrum plant als Hauptorganisator ein inklusives Kulturfestival im Jugendzentrum und auf dem angrenzenden Parkdeck des Landratsamts Waiblingen. Das Blue Flower Festival ist ein Kulturfestival unter dem Motto Inklusion, ohne diesen Begriff in der Öffentlichkeit besonders hervorzuheben. Bei der Öffentlichkeitsarbeit wird daher besonders darauf geachtet, dass keine unerwünschte Etikettierung oder Stigmatisierung stattfindet. Den Jugendlichen mit und ohne Behinderungen soll ganz selbstverständlich eine Plattform für gemeinsames Feiern geboten werden. Bei der Auswahl der Bands wird darauf geachtet, dass die unterschiedlichsten Konzeptionen Berücksichtigung finden: Bands mit Menschen mit Behinderungen, Bands mit Menschen ohne Behinderungen und gemischte Bands werden auftreten. Die Bands sollen die Möglichkeit erhalten, ein Gefühl der Zusammengehörigkeit zu entwickeln. Ein weiteres Ziel der Veranstaltung ist es, die Besucher des Jugendhauses niederschwellig mit dem Thema Inklusion in Kontakt zu bringen und soziale Interaktion mit anderen Jugendlichen zu fördern und zu begleiten. Jugendliche mit Behinderungen, die eher nicht in das Jugendzentrum kommen, sollen motiviert werden, das Jugendzentrum als ein Ort der Begegnung von Jugendlichen kennenzulernen und wahrzunehmen.</p>	<p>2.400 €</p>

<p>Individualführungen für Menschen mit schwerer Behinderung auf der Bundesgartenschau 2019</p>	<p>BUGA aktiv-inklusiv!</p>	<p>Die Bundesgartenschau findet 2019 in Heilbronn statt. Um die Interessen der Menschen mit Behinderungen bereits in der Planungsphase zu berücksichtigen, wurde die Initiative BUGA aktiv-inklusiv! gegründet. Menschen mit und ohne Behinderungen überlegen hier gemeinsam, welche Barrieren vorhanden sind und wie diese abgebaut werden können. Die Initiative plant Führungen für Menschen die eine 1:1-Assistenz benötigen anzubieten. Jeder assistenzbedürftige Mensch soll die Möglichkeit bekommen, mit einer eigenen Begleitung selbstständig die Örtlichkeiten zu erkunden. Die Assistenz umfasst hierbei auch die An- und Abreise zur Bundesgartenschau. Um dies zu ermöglichen, sollen Begleitpersonen im Umgang mit Menschen mit Behinderungen und in einer zielgruppenspezifischen inhaltlichen Vermittlung intensiv geschult werden. Die Begleitpersonen werden für ihre Tätigkeit finanziell unterstützt. Darüber hinaus möchte die Initiative durch dieses Projekt Erfahrungen sammeln, wie Konzepte entwickelt werden müssen, um Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf künftig besser einbinden zu können.</p>	<p>18.000 €</p>
<p>Keramik-Kreativ</p>	<p>Körperbehindertenverein Ostwürttemberg e.V.</p>	<p>Das Projekt hat zum Ziel, an Hand der Materialien Ton, Angoben und Glasuren, Menschen mit und ohne Behinderungen mit der Keramikunst bekannt zu machen und die Fertigungsschritte zu erlernen. Das gemeinsame Arbeiten und die gemeinsame Kreativität fördert eine gleichberechtigte Teilhabe aller Teilnehmer am Herstellungsprozess. Zu Beginn werden gemeinsam die einzelnen Schritte des Töpfens besprochen und geplant. Die erschaffenen Kunstwerke werden im Dezember 2019 in Aalen ausgestellt. Das Projekt richtet sich sowohl an Kinder ab 6 Jahren als auch an Erwachsene. Die Teilnehmer werden entsprechend ihres Alters in drei Gruppen eingeteilt.</p>	<p>13.410 €</p>
<p>„Buddy-Sportabzeichen“ der DSB für Menschen mit Behinderung</p>	<p>Stadt Konstanz</p>	<p>Mit diesem Projekt soll der Inklusionsgedanke im Sportbereich verwirklicht werden. Menschen mit Behinderungen nehmen jeweils gemeinsam mit einem Buddy (Mensch ohne Behinderung) an der Aktion teil. Das Ziel der Teilnahme ist der Erwerb des Buddy-Sportabzeichens in der Kategorie für Menschen mit Behinderungen. Dadurch sollen zum einen die sozialen Kontakte von Menschen mit und ohne Behinderungen gestärkt werden, zum anderen soll das Selbstvertrauen in die eigene Leistungsfähigkeit gestärkt und zu einer regelmäßigen Sportaktivität motiviert werden. Für Training und Leistungsabnahme sind insgesamt vier Tage im Sommer 2019 vorgesehen.</p>	<p>8.023 €</p>

<p>Weiterführung des Netzwerks Leichte Sprache für Karlsruhe mit neuen Modulen</p>	<p>Stadt Karlsruhe</p>	<p>Das Netzwerk wurde 2018 gegründet um sich für die Verbreitung von Leichter Sprache in Karlsruhe einzusetzen, dafür entsprechende Empfehlungen zu erarbeiten und bereits vorhandene Erfahrungen und Kompetenzen im Hinblick auf Leichte Sprache in Karlsruhe zu bündeln und zu vernetzen. Es möchte sich im Jahr 2019 zum Kompetenzzentrum für Leichte Sprache weiterentwickeln und das Thema zu einem politischen und strategischen Querschnittsthema auf kommunaler Ebene machen. Die Position des Netzwerks soll weiter ausgebaut werden, um die Verantwortung für barrierefreie Kommunikation gegenüber Menschen mit Behinderungen klarer zu machen. Es ist geplant, die Informationsveranstaltungen durch neue Module weiterzuentwickeln. Ein besonderes Augenmerk soll auf der Durchführung von „In House“-Angeboten, zum Beispiel in Unternehmen, gelegt werden. Auch die Fortführung des Fachtages mit bewährten und neuen Schwerpunkten ist geplant. Die Zielgruppe des Netzwerks soll erweitert werden auf Unternehmen, Behörden und Dienststellen, beispielsweise in den Bereichen Medizin und Gesundheit.</p>	<p>12.285 €</p>
<p>Mobil-AtLaS (=Mobile App in einfacher Sprache mit Lernangebot in Leichter Sprache)</p>	<p>Stadt Heidelberg</p>	<p>In Heidelberg wurde im Jahr 2018 eine hürdenlose Routing-App für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen entwickelt. In diesem Projekt soll die App, die bereits in Deutsch und Englisch angeboten wird, um ein Modul in Leichter Sprache weiterentwickelt werden. Um insbesondere auch Menschen mit geistigen Behinderungen den Zugang zu ermöglichen, wird darüber hinaus ein eigenes Lernprogramm entwickelt, welches die Benutzung der App simuliert und diese übersichtlich Schritt für Schritt erklärt. Im ersten Schritt soll eine Bestandsaufnahme des bisherigen Angebots erfolgen und gemeinsam mit allen Projektbeteiligten und Ehrenamtlichen mit Behinderungen ein gemeinsames Verständnis für die Bedarfe und die Anforderungen an ein neues Modul in einfacher Sprache hergestellt werden. Unter Federführung des Büros für Leichte Sprache werden anschließend von März bis September 2019 unter regelmäßiger Beteiligung von Menschen mit Behinderungen als Experten Übersetzungsvorschläge in einfacher Sprache erarbeitet. Zwischengeschaltete Workshops mit ehrenamtlich Engagierten und Vertretern der kommunalen Interessenvertretungen sollen gewährleisten, dass die Arbeitsergebnisse regelmäßig den Wünschen und Bedürfnissen der künftigen Nutzer entsprechen. Auf Grundlage der in diesem 6-monatigen Prozess inklusiv erarbeiteten Textbausteine und Übersetzungsvorschläge werden die Arbeitsergebnisse in die bestehende App integriert. Das fertige Modul in einfacher Sprache soll im Rahmen eines abschließenden Tests auf seine Alltagstauglichkeit hin überprüft und gegebenenfalls nochmals angepasst werden. Eine Fertigstellung des Moduls ist für November 2019 vorgesehen. Die App soll kostenlos über die gängigen App-Stores zur Verfügung gestellt werden.</p>	<p>17.978 €</p>

KreativZeit	Begegnungsstätte Westliche Unterstadt e.V.	Das Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentrum möchte ein kreatives Programm für Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderungen im Alter von 10 bis 15 Jahren anbieten. Ziel des Projekts ist es inklusive Begegnungen von Regel- und Förderschülern zu schaffen, kreative Projekte zu verwirklichen und die feinmotorische Entwicklung zu fördern. Ein besonderes Augenmerk soll auf Recycling- und Upcycling-Projekten liegen. Die Werke der Kinder und Jugendlichen sollen im Offenen Treff präsentiert werden. Zentral ist, dass etwas gemeinsam erschaffen werden soll und sowohl die eigenen Potentiale als auch die des Gegenübers erkannt werden sollen. Das Projekt soll von (sozial)pädagogischen Mitarbeitern in einer Jugendeinrichtung umgesetzt werden. Das Angebot soll an einem Tag pro Woche in Kooperation mit der Maria-Montessori- Schule in Mannheim stattfinden.	9.180 €
Kulturparkett Rhein-Neckar e.V. gemeinsam auf dem Weg zur inkluisiven Kulturregion. Kultu- relle Teilhabe von Menschen mit Behinderungen - selbstbestimmt und mittendrin	Kulturparkett Rhein- Neckar e.V.	Der Verein setzt sich für die kulturelle Teilhabe von finanziell benachteiligten Menschen unterschiedlicher Zielgruppen ein. Er stellt einen Kulturpass aus, mit dem die Inhaber kostenfrei kulturelle Veranstaltungen verschiedener Bereiche in der Rhein-Neckar-Region besuchen können. Menschen mit Behinderungen sind selbstverständlich miteingeschlossen, jedoch fehlen dem Verein bisher die Ressourcen, um die verschiedenen Bedarfe von Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen ausreichend zu berücksichtigen. Daher möchte der Verein gezielt Aspekte der Barrierefreiheit in die kulturelle Vermittlungsarbeit einfließen lassen. Es ist geplant eine Broschüre zu erstellen, die eine Übersicht über das Angebot aller Kulturpartner unter besonderer Berücksichtigung der Barrierefreiheit gibt. Dafür wird eine Recherche, Erhebung und Befragung mit den Kultureinrichtungen durch die „AG Barrierefreiheit Mannheim“ stattfinden. Hinzu kommen die Übersetzung der Information in Leichte Sprache, ein postalischer und digitaler Versand der Broschüre über ein barrierefreies PDF, die Gestaltung einer barrierearmen Webseite und barrierefreier Erklärvideos zum Kulturpass, die Organisation eines inklusiven Kulturtreffs sowie die Anschaffung einer Rampe in der Geschäftsstelle des Kulturparketts. Durch das Projekt soll ein Wegweiser für Menschen mit unterschiedlichen Bedarfen entstehen, aber auch strukturelle Verbesserungen angeregt und Kultureinrichtungen für die Belange von Menschen mit Behinderungen sensibilisiert werden.	17.550 €

<p>(K)ein Alltägliches Theater - Das inklusive Theaterprojekt Neckar-Odenwald</p>	<p>Landratsamt Neckar-Odenwald-Kreis</p>	<p>Im Jahr 2018 wurde die Theatergruppe „(Kein) alltägliches Theater“ gegründet, in der Menschen mit und ohne Behinderungen mitwirken. Das Projekt soll für ein weiteres Jahr umgesetzt und zum Start sollen neue Mitspieler gewonnen werden. Im Fokus soll dann die Stärkung und Vertiefung des Empowerments und der Emanzipation der Menschen mit Behinderungen stehen. Inklusive kulturelle Strukturen sollen weiterentwickelt und die Vernetzung mit anderen Kulturinstitutionen im Neckar-Odenwald-Kreis sollen erfolgen. Ziel des Landkreises ist es, das Projekt langfristig zu etablieren und ein festes Ensemble und Organisationsteam zu entwickeln.</p>	<p>15.750 €</p>
<p>WEGE.Miteinander</p>	<p>die KulturMacher / Theaterwerkstatt Heidelberg e.V.</p>	<p>Es soll eine Theater-/Performance-Aufführung von Menschen mit und ohne Behinderungen, aus unterschiedlichen Generationen und Kulturen, eingeübt werden. Angeleitet durch zwei Theaterpädagoginnen sollen die Themen und das Tempo durch die Beteiligten vorgegeben werden. Die Leiterinnen nehmen eine vermittelnde Position ein. Bei der Aufführung stehen nonverbale Ausdrucksformen, insbesondere durch den eigenen Körper, im Mittelpunkt. Sprach- und Sprechkompetenzen verlieren dadurch an Relevanz und es wird ein niedrigschwelliger und barrierefreier Zugang geschaffen. 2018 wurde bereits durch das Projekt WEGE eine Aufführung mit dem Fokus auf Flucht, Vertreibung und Lebensumstände durchgeführt. Der Fokus für das neue Projekt soll auf dem erweiterten Inklusionsgedanken liegen, daher ist eine möglichst heterogene Zusammensetzung erwünscht. Angesprochen werden Senioren mit und ohne Behinderungen der Begegnungsstätte Dossenheim, geflüchtete Menschen mit und ohne Behinderungen über den Asylkreis Dossenheim sowie Menschen aus der Gemeinde und der Umgebung. Auch Netzwerke des vergangenen Projekts werden genutzt. Um den Teilnehmern auch im Anschluss an das Projekt Möglichkeiten einer Tätigkeit im Theater- oder künstlerischen Bereich aufzuzeigen, sind im Rahmen des Projekts Besuche verschiedener Institutionen wie Theaterhäuser und alternative Kultureinrichtungen in der Umgebung geplant. Aus dem Projekt soll ein Kurzfilm entstehen, der über Kooperationspartner und soziale Netzwerke verteilt wird. Außerdem ist geplant, das Projekt über ein Modul der Hochschule Ludwigshafen am Rhein wissenschaftlich auszuwerten.</p>	<p>18.000 €</p>

<p>„Weinheimer Modell“ Konzeptentwicklung eines Bildungsangebots für Menschen mit Behinderung mit Kompetenzerwerb zur Wahrnehmung ihrer Rechte auf Teilhabe</p>	<p>Zentrum für Inklusion am Pilgerhaus Weinheim</p>	<p>Das Pilgerhaus Weinheim plant ein Konzept zu entwickeln, um die Kompetenzen zur Teilhabe von Menschen mit Behinderungen zu stärken. Ausgangspunkt ist, dass Menschen mit Behinderungen in der gesellschaftlichen Teilhabe häufig innere und äußere Barrieren erfahren, ihnen entsprechende Kompetenzen fehlen, ihre Wünsche und Ansprüche formulieren zu können und dadurch häufig eine gesellschaftliche Teilhabe erschwert wird. Durch das Projekt sollen Menschen mit Behinderungen sowohl durch soziale Begegnungen als auch durch niedrigschwellige Angebote entsprechende Kompetenzen der Selbstwahrnehmung, der Wahrnehmung von Teilhabemöglichkeiten und des Zurechtfindens in unbekanntem Strukturen erlernen. Die Programme haben den Charakter von Freizeitangeboten, im Mittelpunkt steht jedoch der Kompetenzerwerb. Ziel des Projekts ist es, die Einbindung und die Teilhabe der Menschen mit Behinderungen an Angeboten im Sozialraum zu stärken. Das Konzept soll in Form von Arbeitsgruppen und Workshops gemeinsam von Menschen mit und ohne Behinderungen erstellt werden. Für die Bedarfsermittlung soll eine Umfrage in Leichter Sprache durchgeführt werden. Die Informationsmaterialien werden in digitaler und gedruckter Form in Leichter Sprache zur Verfügung gestellt. Die Räume des Zentrums für Inklusion sollen von Kooperationspartnern kostenlos genutzt werden können, sofern die Angebote für Menschen mit und ohne Behinderungen ausgerichtet sind. Aus dem Weinheimer Modell soll ein neues modulares Bildungsangebot entstehen, das im Nachhinein an die Konzeptentwicklung etabliert werden soll.</p>	<p>17.649 €</p>
<p>Politische Partizipation von Menschen mit Behinderung in der Kommunalpolitik</p>	<p>Netzwerk Inklusion Region Freiburg e. V.</p>	<p>Das Projekt verfolgt das Ziel, durch inklusive politische Bildung die politische Partizipation von Menschen mit Behinderungen insbesondere auf kommunaler Ebene zu erhöhen. Hierfür sollen unter anderem kommunalpolitische Strukturen und Entscheidungsprozesse in leicht verständlicher Weise erklärt und Wege zur Beteiligung aufgezeigt werden. Vor der Kommunalwahl 2019 könnten Politiker und Parteien ihre Positionen beispielsweise im Rahmen eines inklusiven Kandidatenchecks für alle Bürger nachvollziehbar darlegen. Durch die Verwendung leichter Sprache werden verschiedenste Adressaten angesprochen, darunter auch Migranten, Demenzkranke und funktionale Analphabeten. Neben der Informationsvermittlung für Menschen mit Behinderungen strebt das Projekt auch eine Sensibilisierung von Politik und Verwaltung für die Belange von Menschen mit Einschränkungen an. Eine Arbeitsgruppe „Inklusive (kommunal-)politische Bildung“ soll im Netzwerk Inklusion Region Freiburg als Begleitgremium des Projekts verankert werden. Das Netzwerk entwickelt zudem ein weiterführendes Konzept für die politische Partizipation von Menschen mit Behinderungen. Durch dieses Projekt soll eine Ausweitung des durch Impulse Inklusion 2017 geförderten Projekts, welches die Planung neuer Stadtteile wie „inklusive Dietenbach“ im Blick hatte, auf die gesamte Stadt und alle Bereiche der öffentlichen Verwaltung erfolgen.</p>	<p>18.000 €</p>

Marmelade verbindet!	Lebenshilfe Breisgau	<p>Die Liebe zu Marmelade soll als Grundlage für gemeinsame Aktionen von Menschen mit und ohne Behinderungen dienen. Zum Auftakt des Projekts ist ein Ausflug der Teilnehmer in eine Marmeladenfabrik oder ins Elsass zur „Marmeladenkönigin“ geplant. Anschließend wird ein Pflanzplan erstellt und ein langjährig zur Verfügung gestellter Acker bepflanzt. Das Obst wird gemeinsam geerntet und verarbeitet. Um allen Interessierten die Beteiligung am Einkochen der Marmelade zu ermöglichen, werden eine große und mehrere kleinere Kochstellen sowie weitere Hilfsmittel und Zutaten benötigt. Bei einer zusätzlich geplanten Aktion wird dazu eingeladen, dass jeder seine Lieblingsmarmelade und das Rezept zur Verköstigung mitbringt. Auch hier soll ein inklusiver Austausch zwischen allen Interessierten stattfinden. Zur Koordinierung des Projekts wird eine Person auf Minijob-Basis angestellt. Deren Aufgabe ist es auch, nach Möglichkeiten für eine Fortführung nach Ende der Projektförderung zu suchen.</p>	12.000 €
Inklusion durch Selbsterfahrung – ein Projekt an Schulen	Landkreis Emmendingen	<p>Für Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 7 und 8 soll jeweils eine vier- bis fünfstündige Aktion durchgeführt werden, bei der eine Sensibilisierung für diskriminierende Praktiken und Vorgehensweisen stattfindet und ein inklusives Bewusstsein geschaffen wird. Die geplanten Veranstaltungen sind in zwei Komponenten untergliedert. Im ersten Teil findet ein kontrollierter Rollenwechsel statt, bei dem die Schüler in die Handhabung von Rollstühlen und Blindenstöcken eingeführt werden und mit diesen den Sozialraum erkunden. Der zweite Teil umfasst die Begegnung mit Menschen mit Behinderungen. Dabei gibt es einen Austausch über die Selbsterfahrung der Schüler während des Rollenwechsels sowie Erzählungen der Menschen mit Behinderungen aus ihrem Leben. Im Anschluss findet eine Evaluation statt. Auch Informationsmaterial zur Vor- und Nachbereitung im Unterricht wird bereitgestellt. Das Projekt ist ausgelegt auf 14 derartige Aktionen an verschiedenen weiterführenden Schulen im Landkreis Emmendingen. Gefördert werden sollen insbesondere die Referentenhonorare und die Miete der benötigten Materialien (Rollstühle, Blindenstöcke etc.).</p>	11.763 €

<p>Workshop für Dozenten der Volkshochschulen zum Thema „Doing Inklusion“</p>	<p>Bruderhaus Diakonie)</p>	<p>Unter dem Namen „Doing Inklusion“ sollen zwei Workshops erarbeitet und durchgeführt werden. Der erste richtet sich an Dozenten der Volkshochschulen im Landkreis Rottweil. Unter dem Schwerpunktthema Didaktik werden sie gezielt geschult, was Inklusion bedeutet und wie diese im Rahmen von künftigen Volkshochschulkursen umgesetzt werden kann. Bei einem zweiten Workshop steht das Thema Assistenz im Vordergrund. Hier sollen Bildungsassistenten zur Assistenz von Kursteilnehmer ausgebildet werden. Menschen mit Behinderungen werden in die Entwicklung der Workshop-Inhalte, die Durchführung und die Evaluation einbezogen. Durch die Projektförderung soll die Erarbeitung der Workshop-Inhalte und eine kostenfreie Durchführung für die teilnehmenden Volkshochschulen im ersten Jahr ermöglicht werden. Anschließend sollen die auf Basis von Evaluationen weiterentwickelten Workshops gegen Gebühr regelmäßig angeboten werden. Ziel des Projekts ist zum einen die Sensibilisierung der Dozenten für das Thema Inklusion, zum anderen die inklusive Öffnung von Volkshochschulkursen und somit ein erweiterter Zugang zu Bildung für Menschen mit Behinderungen.</p>	<p>11.644 €</p>
<p>Konzeption von dauerhaften Ausstellungsflächen unter dem Namen AlbBrut</p>	<p>Stadt Münsingen</p>	<p>Die Stadt Münsingen hat im Rahmen des Modellprojekts „Alb Brut“ eine dreimonatige Kunstaussstellung von Künstlern mit und ohne Behinderungen durchgeführt. Während in anderen Ländern die „art brut“ oder „Outsider Art“ bereits einen festen Platz in den Kunstszene einnehmen, ist dies in Deutschland noch nicht der Fall. Der große Erfolg der Ausstellung hat zu der Idee geführt, die Ausstellung dauerhaft einzurichten. Gemeinsam mit Künstlerinnen und Künstlern mit und ohne Handicap soll ein umfangreiches Konzept entwickelt werden, das alle Belange, Zielgruppen und Orte mit einbezieht und die Möglichkeiten sowie den Bedarf analysiert. Auch Bildungs- und Fortbildungsangebote im künstlerischen Bereich sollen geplant werden. Ergänzt werden soll die Ausstellung um Arbeitsräume, welchen Künstlerinnen und Künstler auch die Möglichkeit zur gemeinsamen Arbeit bieten soll. Ziel ist es, einen Arbeits- und Begegnungsort für Kunstinteressierte mit und ohne Behinderungen in der Region zu schaffen. Die Künstlerinnen und Künstler werden über Interviews in die Konzeption einbezogen. Bei der Umsetzung werden sie bei der Auswahl der Bilder, bei der Ausstellungsgestaltung und beim Rahmenprogramm mit eingebunden. Es sind Kooperationen mit Behinderteneinrichtungen geplant, die mit ihrem Fachwissen das Konzept bereichern. Die Konzeption wird im Rahmen des lokalen Arbeitskreises Inklusion der Stadt Münsingen der Öffentlichkeit vorgestellt und aktiv durch die Stadtverwaltung begleitet.</p>	<p>18.000 €</p>

<p>VA BENE - Vereinte Angehörige, Betroffene und Ehrenamtliche nützen einander</p>	<p>VSP - Verein für Sozialpsychiatrie e. V.</p>	<p>Der Verein möchte mit diesem Projekt Menschen mit und ohne psychische Erkrankungen zusammenbringen, um sich gemeinsam zu engagieren. Dabei werden die Betroffenen als Experten in eigener Sache verstanden, die Wissen zum Thema psychische Erkrankungen vermitteln können. Menschen ohne psychische Erkrankungen sollen die Brücke in die Gesellschaft bilden und als Inklusionshelfer fungieren. Die vorhandenen niedrigschwelligen Angebote in Reutlingen sollen durch das Projekt unterstützt und ausgebaut werden. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Unterstützung der Selbsthilfestrukturen in Reutlingen. Durch VA BENE soll eine Akquise, Begleitung und Schulung von bürgerschaftlich Engagierten mit und ohne psychische Erkrankungen erfolgen. Das Projekt soll im Kontaktcafé der Tagesstätte des Vereins in Reutlingen umgesetzt werden. Über ein kontinuierliches Coaching sollen die bürgerschaftlich Engagierten begleitet und bei Bedarf geschult werden. Allen Engagierten wird eine feste Ansprechperson aus dem Verein zur Seite gestellt. Das Projekt soll von der Ebene des Redens zu einem gemeinsamen Tun gelangen und somit zu einem gleichberechtigten Nebeneinander von Menschen mit und ohne psychische Erkrankungen beitragen. Ziel ist es, Unsicherheiten und Vorbehalte abzubauen und von einem defizitorientierten Blick auf die Erkrankung zu mehr Achtung der Möglichkeiten und Persönlichkeiten zu gelangen.</p>	<p>10.800 €</p>
<p>"HEIMAT.LAND.KREIS" - Kunst und Kultur für alle - Teilhabe am kulturellen Leben für Menschen mit Behinderungen im Landkreis Reutlingen</p>	<p>Landkreis Reutlingen</p>	<p>Im Jahr 2019 soll eine öffentliche Ausschreibung zur Teilnahme an einer inklusiven, landkreisweiten Kunstausstellung erfolgen. Das Projekt wurde von der Inklusionskonferenz ins Leben gerufen und soll in Kooperation mit dem Kreis schul- und Kulturamt Reutlingen umgesetzt werden. Künstler mit und ohne Behinderungen werden dazu aufgerufen, Werke zum Thema „Heimat.Land. Kreis“ einzureichen. Die Auswahl der Arbeiten für die Ausstellung und für die Empfehlung zum Ankauf durch die Kreisverwaltung Reutlingen erfolgt durch eine inklusiv besetzte Fachjury. Im nächsten Schritt wird die Ausstellung in barrierefrei zugänglichen Räumlichkeiten organisiert und durchgeführt. Es sind inklusive Tast- und Hörführungen sowie Führungen in leichter Sprache durch die Ausstellung geplant. In einer begleitenden Broschüre werden die Künstler portraitiert und deren Arbeiten vorgestellt. Der Fokus liegt dabei auf den Stärken und Fähigkeiten der Teilnehmer. Nach Abschluss der Ausstellung und dem Ankauf der Arbeiten werden diese in den Räumen der Kreisverwaltung der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Mit dem Projekt sollen die unterschiedlichen Facetten im Bereich Kunst und Kultur und die verschiedenen Ausdrucksformen der Künstler aufgezeigt werden. Ziel ist es, eine Sensibilisierung für benachteiligte Menschen zu erreichen und Berührungspunkte abzubauen. Das Projekt schließt mit der Veröffentlichung eines Bildbandes sowie der Präsentation und dem Ankauf erworbener Werke ab.</p>	<p>11.700 €</p>

<p>Entwicklung und Aufbau eines Kompetenzzentrums Arbeit und Inklusion in Kooperation mit dem Integrationsfachdienst</p>	<p>Landratsamt Tübingen</p>	<p>Im Landkreis Tübingen soll ein Kompetenzzentrum Arbeit und Inklusion entwickelt und in Zusammenarbeit mit dem Integrationsfachdienst umgesetzt werden. Dieses Vorhaben basiert unter anderem auf den Handlungsempfehlungen der Teilhabeplanung, nach welchen Werkstattarbeitsplätze nicht weiter ausgebaut werden sollen. Das Kompetenzzentrum soll eine zentrale Anlauf-, Beratungs-, Schulungs- und Weiterbildungsstelle für Menschen mit Behinderungen oder psychischen Erkrankungen sein, die sich eine betriebliche Teilhabe wünschen. Darüber hinaus zählen Unternehmen und Kammern, die eine inklusive Ausgestaltung und Weiterentwicklung anstreben, zur Zielgruppe. Ein Schwerpunkt des Zentrums liegt in der neutralen Beratung, wodurch die Wahlfreiheit für Menschen mit Behinderungen gewährleistet wird. Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der konzeptionellen Weiterentwicklung der Themen Arbeit und Inklusion, die durch die Vernetzung und Zusammenarbeit verschiedener Akteure ausgestaltet werden soll. Hier sollen Instrumente und Methoden erprobt werden, um einen inklusiven Arbeitsmarkt zu fördern. Zur Projektleitung ist die Schaffung einer 50 % Stelle vorgesehen. Neben den Personalkosten sollen insbesondere die Sachkosten zur Entwicklung inklusiver Arbeitselemente sowie die Ausgaben für Schulungen und Fachvorträge gefördert werden.</p>	<p>18.000 €</p>
<p>Museum – partizipativ und inklusiv</p>	<p>Landratsamt Biberach</p>	<p>Im Oberschwäbischen Museumsdorf Kürnbach wird in über 30 historischen Gebäuden aus fünf Jahrhunderten der Dorfalltag früherer Zeiten gezeigt. Bei dem Projekt „Museum – partizipativ und inklusiv“ sollen Menschen mit geistigen Behinderungen nicht nur als Besucher ernstgenommen werden, sondern vielmehr selbst aktiv an der Generierung und Vermittlung von Wissen mitwirken. In welcher konkreten Form dies erfolgen wird, soll im ersten Teil des Projekts in Form von Workshops gemeinsam mit den Teilnehmern festgelegt werden. Ein mögliches Ergebnis sind Führungen. Hierfür werden die mitwirkenden Personen zunächst hinsichtlich der Inhalte, der Sprache und des Auftretens gecoacht und somit dazu befähigt, selbst Besucher durch das Museumsdorf zu führen („Museumsführerschein“). Videos, in denen Menschen mit und ohne Behinderungen ihre Lieblingsorte und -gegenstände im Museum vorstellen, wären eine weitere Möglichkeit. Diese könnten in die Museums-App als dauerhaft abrufbares Angebot aufgenommen werden. Eine Evaluation des Projekts ist vorgesehen. Die Ergebnisse sollen in einer Publikation verdichtet und zudem auf einer Tagung des Deutschen Museumsbundes beziehungsweise des Bundesverbands Museumspädagogik vorgestellt werden. Die inhaltliche und fachliche Begleitung übernimmt ein Sonder- und Museumspädagoge. Fördermittel sollen unter anderem zur Deckung der Fahrtkosten zum Museumsdorf eingesetzt werden. Zudem sind Aufwandsentschädigungen für die Teilnehmer vorgesehen.</p>	<p>17.400 €</p>

<p>Begegnungskaffee mit integriertem Filmnachmittag</p>	<p>Kulturzentrum LINSE e. V.</p>	<p>Das Kulturzentrum LINSE e. V. umfasst neben einem Kino und weiteren Kulturangeboten auch ein gastronomisches Angebot. Es findet bereits eine Kooperation mit der Lebenshilfe und dem Körperbehindertenzentrum Oberschwaben im Rahmen von Theateraufführungen statt. Um mehr Begegnungsmöglichkeiten zwischen Menschen mit und ohne Behinderungen zu schaffen, soll ein an einem oder gegebenenfalls mehreren Nachmittagen pro Woche ein Begegnungskaffee angeboten werden. Anschließend können die Teilnehmer gemeinsam einen Kinofilm anschauen. Es soll darüber hinaus ein „Filmrat“ gegründet werden, der in Abstimmung mit dem Kino Wunschfilme einreicht, die dann im Kino gezeigt werden können. Vorstellbar wäre auch die Mithilfe von Menschen mit leichten Behinderungen in der Gastronomie im Rahmen einer geringfügigen Beschäftigung.</p>	<p>14.184 €</p>
<p>Kultur ohne Ausnahme - Mobil Kulturvermittlung als individuelles Serviceangebot</p>	<p>Lebenshilfe Reutlingen / BAFF</p>	<p>Mit dem „Kultur ohne Ausnahme – Mobil“ soll die begonnene Vernetzungs- und Vermittlungsarbeit im Kulturbereich für Menschen mit Benachteiligungen in Reutlingen intensiviert werden. In aufsuchender Kulturarbeit sollen verschiedene feste Treffpunkte und Einrichtungen für Kinder und Jugendliche in verschiedenen Stadtteilen erreicht werden. Zielgruppe sind Menschen mit Behinderungen, Fluchterfahrung oder mangelnden Kommunikationsfähigkeiten, die gerne am kulturellen Leben teilhaben möchten. Die Aufgabe wird von einer Fachkraft aus dem kulturpädagogischen Bereich in Zusammenarbeit mit Experten in eigener Sache, den sogenannten „Peer-Beratern“ geleistet. Schwerpunkte der Arbeit sind die (persönliche) Einladung zu Veranstaltungen bzw. die Vorstellung der Veranstaltungen in den jeweiligen Stadtteil-Treffpunkten, die persönliche und organisatorische Begleitung, die Übersetzung von schriftlichen oder medial vermittelten Angeboten in „Kulturtipps“ für Benachteiligte und die Aufbereitung der jeweiligen Erfahrungen und Weitergabe an die kulturellen Institutionen. Es sollen behindernde Faktoren aufgenommen werden und daraus praktische, unterstützende Maßnahmen abgeleitet werden. Im Mittelpunkt stehen zum einen Fragen des barrierefreien Zugangs zu Veranstaltungen und auch individuelle Wünsche und Vorstellungen der benachteiligten Menschen. Ziel ist es, allen Menschen den Zugang zum kulturellen Leben zu erleichtern und gleichzeitig die kulturellen Institutionen für die Wünsche und Vorstellungen der benachteiligten Menschen zu sensibilisieren.</p>	<p>17.730 €</p>